

- Genehmigung steht noch aus
- genehmigt

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Anwesende Vertreter*innen: Joshua Burgert (Altphilologie), Katharina Krahe (Anglistik), Toquinho Bergmann (Biologie), Simon Bertelmann (Chemie), Laurin Schürer (Ethno-Musik), Jonas Kunz (EZW), Denise Andre (Geographie), Jan Jürgens (Geschichte), Tobias Becker (Kulturanthropologie), Daniel Burkhardt (Mathematik), Cecilie Helling (Medizin), Juliane Breiltgens (Pharmazie), Anne Becker (Physik), Vincent Ebener (Rechtswissenschaften), Fabian Ruhrländer (Romanistik), Hans Albert (TF), Michaela Ahr (Theologie), Christian Kröper (Initiative Asoziales Netzwerk), Jonathan Armas (Initiative Bierrechte Uni FR (BUF)), Shrabon Insan (Initiative Juso-HSG #3), Naomi Mansour (Initiative Campus Grün), Carlos Zahir (Initiative Liberale Hochschulgruppe)

Vorstand: Clemens Ernst, Tim Boettger

Gäste: Adrian Döring, Leonhard Probst, Lorenz Kammerer, Meret Qank, David Fuchs

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Ruhende Fachbereichsmandate
- 3) Genehmigung des Protokolls
- 4) Vorschläge zur TO

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) Bericht aus der SLK
- 3) Fzs-MV

TOP 2 Abstimmungen StuRa vom 12.02.2019

- 1) Abstimmung: "Ideelle Unterstützung Extinction Rebellion Freiburg"
- 2) Finanzantrag: "Tagung 'Wie über die Geschlechterverhältnisse sprechen?'"
- 3) Finanzantrag: "NMUN 2019"
- 4) Finanzantrag: "Workshop Autonome Polizeischule"

TOP 3 Ideelle Unterstützung (Ingenieure ohne Grenzen Freiburg)

TOP 4 Einladung des Datenschutzbeauftragten der Uni (stud. Vertreter*innen SLK)

TOP 5 Solidarisierung mit der Roten Hilfe e.V. (FS Politik)

TOP 6 Termine und Sonstiges

TOP 0 Formalia

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die StuRa-Sitzung ist mit 20 anwesenden abstimmungsberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

2) Ruhende Fachbereichsmandate

- AgeSoz
- Geologie
- Philosophie
- SIJ
- Skandinavistik
- Slavistik
- Zahnmedizin

3) Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der Sitzung vom 05.02.2018 ist ohne Änderungen genehmigt.

Anmerkung: Die Abstimmung zum Wirtschaftsplan wird um eine minimale Änderung geändert, was in kürze nachgetragen wird – hängt damit zusammen, dass das Abstimmungstool zur Auswertung momentan nicht richtig funktioniert.

4) Vorschläge zur TO

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen genehmigt.

Asoziales Netzwerk: Berichtstop 1.3. „fzs-MV“ → keine Gegenrede

BUF: Neuer TOP 5 „Solidarisierung mit der roten Hilfe“ als Initiativantrag → keine Gegenrede

TOP 1 Berichte

1) Vorstandsbericht

Der Bericht wird vorgestellt.

Chemie: Wie lange sind die Ferien-Sprechzeiten?

11-13 Uhr.

2) Bericht aus der SLK

Der Bericht wird vorgestellt.

Kulturanthropologie: Wurde das Thema GeKo diskutiert? Ich weiß, dass das schon länger ein Anliegen ist, da mehrere Tausend Studis betroffen sind bezüglich der Übertragung von Daten vom Blatt ins Digitale.

Das wurde nur indirekt angeschnitten. Es sollen Handreichungen erarbeitet werden, wie in so einem Fall mit Daten umgegangen werden soll.

Ergänzend wurde auch angesprochen, wie es sich damit verhält, dass Noten öffentlich in Sitzungen vorgetragen werden. Er (der Datenschutzbeauftragte) sagte, dass das auf keinen Fall geschehen darf, dass Noten öffentlich bekannt werden. Wenn, muss das über ein persönliches Gespräch erfolgen.

Biologie: Ist eine Matrikelnummer auszulegen legal?

Die Diskussion wurde von der Prorektorin für Studium und Lehre leider schnell unterbrochen, wir wollen das noch klären.

Chemie: Wenn sowas passiert, auf wen kann man dann zugehen, falls die Profs sich quer stellen?

Im Idealfall schreibst du dem Datenschutzbeauftragten. Wenn sich nichts tut, am besten Menschen aus dem Justizariat und den Vorstand der VS ins CC setzen und nochmal schreiben.

3) Fzs-MV

Der Bericht wird vorgestellt.

Physik: Wann wollt ihr den Antrag dann stellen?

In der nächsten Sitzung.

Medizin: Was wäre, wenn die Sitzung dann nicht beschlussfähig wäre?

Wäre dann halt so.

TOP 2 Abstimmungen StuRa vom 12.02.2019

1) Abstimmung: "Ideelle Unterstützung Extinction Rebellion Freiburg"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 52 Stimmen, also mehr als 26.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Ja
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

| Nr. | Option | % der Stimmen vor Nein |
|-----|--------|------------------------|
| 1 | Ja | 75.00 |
| 2 | Nein | 0.00 |

2) Finanzantrag: "Tagung 'Wie über die Geschlechterverhältnisse sprechen?'"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 48 Stimmen, also mehr als 24.

Beantragt wurden 2000.00€, genehmigt wurden **2000.00€**.

3) Finanzantrag: "NMUN 2019"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 48 Stimmen, also mehr als 24.

Beantragt wurden 2000.00€, genehmigt wurden **2000.00€**.

4) Finanzantrag: "Workshop Autonome Polizeischule"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 48 Stimmen, also mehr als 24.

Beantragt wurden 1946.80€, genehmigt wurden **1946.80€**.

TOP 3 Ideelle Unterstützung (Ingenieure ohne Grenzen Freiburg)

Der Antrag wird vorgestellt.

BUF: Ich finde eure Arbeit unterstützenswert. Ich wollte nur anmerken, dass es toll wäre, wenn der Antrag gegendert wäre.

TOP 4 Einladung des Datenschutzbeauftragten der Uni (stud. Vertreter*innen SLK)

Der Antrag wird vorgestellt. Keine Nachfragen.

TOP 5 Solidarisierung mit der Roten Hilfe e.V. (FS Politik)

Der Antrag wird vorgestellt.

Physik: Es gibt also auch für das Verbot keine Begründung?

Momentan liegen nur schleierhafte Informationen vor. Grundsätzlich findet man für solche Vorhaben, wenn man will, immer Argumente. Zum Beispiel sowas wie „den linken Sumpf trocken zu liegen“, was in Baden-Württemberg in anderen Kontexten schon benannt wurde.

Mathematik: Die Rote Hilfe wird scheinbar als linksextremistisch eingestuft?

Medizin: Ich habe das gerade auch bei Wikipedia gelesen. Daher finde ich das mit dem Gegenargument finden, a la „dann findet man auch eins“, etwas kurz gegriffen.

Asoziales Netzwerk: Ich finde es fraglich, dass ihr auf Wikipedia verweist. Letzte Woche stand in dem Artikel zu Sophie Passmann, dass sie linksextrem sei. Ja, die Rote Hilfe ist im linken Kreis aktiv. Sie bietet Rechtsberatung für Menschen an, die entweder als Minderheitsangehörige oder als Demonstrant*innen von staatlichen Repressalien betroffen sind. Der Verfassungsschutz stuft Gruppen relativ schnell als linksextrem ein – so wurde der SDS Freiburg (die Hochschulgruppe der Partei Die Linke) auch schon so eingestuft. Ich würde eher darauf schauen, was der Verein wirklich tut und nicht auf eine Einstufung des Verfassungsschutzes.

LHG: Die autonome Antifa profiliert sich damit, dass die Rote Hilfe eine linksextreme Gruppe sei. Warum sollte man sich dann als StuRa damit solidarisieren?

Campusgrün: Gibt es außer dem Focus noch andere Quellen?

Ich hab aus Fachschaftskreisen gehört, dass die Pläne schon länger weniger öffentlichkeitswirksam herumkreisen. Natürlich sollte man den Focus als Medium kritisch beäugen, jedoch geht es hier um eine Solidarisierung. Auch bei einem ersten Verdacht ist das legitim.

Biologie: Ich finde das extrem schwierig, ohne Fundierung abzustimmen.

Vorstand: Ich finde das auch schwierig, das heißt aber nicht, dass das dann direkt falsch ist. Die Rote Hilfe, bei allem was man über links-rechts-Debatten führen kann, bietet Rechtsberatung. Sie unterstützt bei rechtlichen Verfahren, gerade bei Verfahren zu Polizeigewalt. Bei so einer Gruppe von Linksextremismus zu reden, finde ich schwierig. Nur weil das Klientel ein anderes ist als bei einem Durchschnittsanwalt, ändert nichts daran, dass es um Rechtsberatung geht und in einem

Rechtsstaat ist das wichtig.

Gast: Ich finde es schwierig, dass gerade mit Begriffen wie Radikalismus und Extremismus durch die Gegend geschmissen wird. Ich weiß, dass nicht jede*r Politikwissenschaft oder einen anderen Studiengang studiert, welcher sich mit sowas befasst. Daher finde ich es wichtig sich klar zu machen, was die Begriffe bedeuten. Radikalismus und Extremismus haben als Begrifflichkeiten gemein, dass beide auf die grundlegende Veränderung eines Systems abzielen. Jedoch unterscheiden sie sich darin, ob ein solcher Wandel über Gewalt geschehen darf, bzw. eben ein Systemwandel nur unter Gewaltfreiheit stattfinden soll. Bei einem Verein wie der Roten Hilfe den Extremismusbegriff anzuwenden ist daher fraglich, da die Rote Hilfe innerhalb des Rechtsstaates agiert und nicht auf dessen Abschaffung, schon gar nicht gewaltsam, abzielt. Im Gegenteil bedient sie sich dem rechtsstaatlichen Mittel der rechtlichen Hilfe, um sicherzustellen, dass Verfahren korrekt ablaufen, aber auch gerade staatliche Repressalien auf dem Rechtsweg gelöst werden.

Chemie: Du hast eine Stellungnahme von irgendwelchen rechtlichen Gruppen erwähnt. Was sagen die denn genau?

Das steht in den ersten beiden Sätzen der Begründung unseres Antrags.

Asoziales Netzwerk: Ich finde es auch schwierig, wenn wir von Linksextremismus reden. Was ist linksextreme Rechtsbeihilfe? Natürlich hat der Verein ein bestimmtes Klientel. Aber sie tun nichts anderes als Rechtshilfe zu bieten, daher finde ich den Extremismusbegriff überzogen.

Mathematik: Ich verwende den Begriff Extremismus, weil ich das valide finde. Die FAZ beispielsweise nennt den Verein auch extremistisch.

LHG: Was für Juristen sprechen in der Stellungnahme? Ich glaube es geht nicht um die Rechtsberatung. Ich denke es geht nicht darum, dass das Ministerium sie nicht verbieten will, weil sie Beratung anbieten, sondern, weil sie offen schreiben, dass sie linke Aktivist*innen vertreten und auch eine linke Einstellung haben. Da wird linke Politik mit Beratung vermischt. Es gibt viele Anlaufstellen, wo man Hilfe kriegt, ohne, dass sie linkspolitisch sind.

BUF: Ich glaube man muss differenzieren. Nicht jede*r linke Aktivist*in ist linksradikal. Man kann schon linken Aktivismus betreiben, wenn man nur auf eine Demo geht. Linksextremismus beinhaltet immer die Anwendung von Gewalt. Das tut die Rote Hilfe eben nicht. Bei der Roten Hilfe holen jene sich Hilfe, die wo anders nicht vergleichbare Hilfe bekommen.

Asoziales Netzwerk: Ich glaube auch, dass man differenzieren muss. Woher kommt die Verbotsidee? Der Minister des Ministeriums des Inneren hat sich an seinem 69. Geburtstag hingestellt und sich öffentlich über die Abschiebung von 69 Geflüchteten freut. Ich finde es außerdem anmaßend, wenn sich ein Jurastudent des 3. Semesters hinstellt und meint bewerten zu können, welcher Rechtsbeistand legitim ist und welcher nicht und der offensichtlich den Verein auch nicht kennt.

Biologie: Ich finde es schwierig mir eine Meinung zu bilden mit den Quellen, die ich hier habe. Ich kann dann schwer in der Fachschaft eine Abstimmung forcieren.

Die nächste StuRa-Sitzung ist in 4 Wochen. Sollte diese nicht beschlussfähig sein, erst in 8 Wochen. Ich glaube, dass man bis dahin recherchieren kann. Leider habe ich es auf Grund der Antragsfrist nicht geschafft eine Recherche zusammenzustellen. Ich denke es gehört dazu selber zu recherchieren um sich Urteile zu bilden. Für Solidarität müssen übrigens keine festen Beweise haben. Solidarität braucht es, sobald es Anfangsverdachte gibt, da es später sonst oft zu spät sein kann.

LHG: Ich habe kein Problem mit Aktivismus, sondern mit Linksextremen. Ich finde es nicht gut, dass es hier auf die persönliche Ebene geht. Es ist doch gut, wenn man verschiedene Wissensstände

hat und aus verschiedenen Fakultäten kommt. Ich glaube ohne Fakten sollte man sich nicht überstürzt für etwas entscheiden. Wir können uns ja nicht solidarisieren und dann sind sie wirklich am Ende extremistisch.

Vorstand: Ich sehe keinen Grund, warum die Rote Hilfe linksextrem sein sollte. Sie machen eine Rechtsberatung. Sie vertreten vor Gericht. Die Zielgruppe ist zwar links. Aber wenn die katholische Kirche eine gezielte Beratung für Gläubige anbietet, ist das doch auch legitim.

GO-Antrag (Medizin): Ende der Redeliste

Gegenrede: Ich fände es schön, wenn man Diskussionen nicht abbricht, bevor es die Gelegenheit einer inhaltlichen Diskussion gab. Der StuRa ist das Gremium, wo solche Debatten stattfinden sollten. Ich kann verstehen, dass es vorhin sich im Kreis gedreht hat und könnte auch nachvollziehen, wenn man in 10 Minuten diesen Antrag stellt. Jetzt gerade glaube ich, dass die Debatte durchaus noch inhaltlicher werden könnte.

Abstimmung: GO-Antrag ist abgelehnt.

Gast: Ich möchte nochmal auf die Mathe eingehen. Man muss bei der Recherche immer ein wenig aufpassen, welche Quellen man heranzieht. Gerade bei Zeitungen. Je nachdem, welche Zeitung über ein Thema schreibt, ist das politisch gefärbt. Die taz ist beispielsweise eine eher linkere Zeitschrift, während die FAZ eine eher liberal-konservativ wirtschaftliche Zeitung ist und die Süddeutsche liegt irgendwo dazwischen. Und dann hängt es auch stark von Autor*innen ab, ob sie beispielsweise pro oder contra sind und welche Begriffe sie nutzen. - Persönlich kenne ich Menschen, die von der Roten Hilfe profitiert haben. Wir leben in einem Rechtsstaat und darüber können wir froh sein. Das heißt aber nicht, dass hier immer alles richtig läuft. Leider passiert es oft, dass es staatliche Repressalien gibt. Das beste Beispiel ist, dass unser Anwalt letztes Jahr vor dem Verfassungsgerichtshof eine Klage gewonnen hat, wobei der Verfassungsschutz 20 Jahre lang rechtswidrig einen linkspolitischen Menschen überwacht hat. Genau deshalb ist es wichtig, dass es Vereine wie die Rote Hilfe gibt. Jeder Mensch sollte in einem Rechtsstaat eine Verteidigung haben, egal ob links- oder rechtsextrem. Das macht einen Rechtsstaat aus, in Freiburg gibt es zum Beispiel auch eine bekannte Anwaltskanzlei, die oft Nazis verteidigt.

Gast: Ich denke ein Motivationspunkt für das Verbot könnte sein, dass es viele Klagen der Roten Hilfe gegen das Innenministerium gibt, da sie ja gegen Polizeigewalt vorgeht. Da die Polizei dem Innenministerium unterstellt ist, liegt sowas ja nahe.

Biologie: Ich glaube, dass wir eben gerade nur eine Quelle vorliegen haben. Wenn man sucht, findet man viele Quellen, die alle dasselbe sagen. Die Chemie hat zum Beispiel eine Quelle dessen, was die Rote Hilfe anbietet, weil sie einen Flyer von der Roten Hilfe hat. Das wäre natürlich hilfreich, solche Quellen zu haben.

Asoziales Netzwerk: Da ihr nach Beispielen fragt, möchte ich euch ein paar nennen. Der CSD Freiburg (Christopher Street Day) wurde 2017 angezeigt von der Stadt, wegen haltlosen Behauptungen. Das Gericht hat die Anzeige dann zurückgewiesen. Dann wurde eine Ordnungswidrigkeit ausgesprochen seitens der Stadt gegenüber dem CSD, was ebenso haltlos war. Daraufhin holte sich der CSD Hilfe bei der Roten Hilfe. Vor drei Wochen wurde ein Urteil zu Gunsten des CSD gefällt. Anderes Beispiel – es gab eine Demo gegen die Pius Bruderschaft, woraufhin Demonstrant*innen eine Anzeige bekamen wegen angeblichen Landsfriedensbruch. Die Demonstrant*innen wendeten sich an die Rote Hilfe und bekamen vor Gericht recht. Wer glaubt, dass so Sachen in Deutschland nicht passieren, dem empfehle ich bei Demos mal zuzuschauen, wie teilweise mit Demonstrierenden umgegangen wird.

Physik: Ich habe im Verfassungsschutzbericht 2018 gefunden, dass die Rote Hilfe angeblich staatsfeindlich sei, weil sie Menschen linker Gesinnung unterstützen. Das ist natürlich schon eine

sehr weit hergeholte Konstruktion.

LHG: Sie haben sich ja auch mit indymedia solidarisiert. Ich finde, dass das makaber ist, weil auf der Seite teilweise krasse Sachen gepostet wurden. Das ist antirechtsstaatlich.

Anglistik: Ich fand es hilfreich die Website des Vereins anzuschauen. Ich zitiere *„Die Rote Hilfe organisiert nach ihren Möglichkeiten die Solidarität für alle, unabhängig von Parteizugehörigkeit oder Weltanschauung, die in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund ihrer politischen Betätigung verfolgt werden. Politische Betätigung in diesem Sinne ist z.B. das Eintreten für die Ziele der Arbeiter_innenbewegung, die Internationale Solidarität, der antifaschistische, antisexistische, antirassistische, demokratische und gewerkschaftliche Kampf sowie der Kampf gegen Antisemitismus, Militarismus und Krieg. Unsere Unterstützung gilt denjenigen, die deswegen ihren Arbeitsplatz verlieren, Berufsverbot erhalten, vor Gericht gestellt und zu Geld- oder Gefängnisstrafen verurteilt werden oder sonstige Nachteile erleiden.“* - Subjektiv habe ich mich auf Demos von der Polizei oft nicht geschützt gefühlt. Als vor drei Jahren Angela Merkel in Freiburg war, gab es eine Gegendemo der AfD und eine Gegen-Gegen-Demo. Die Polizei hat dann Fotos von der Gegen-Gegen-Demo gemacht, wo es sehr unangenehm war. Da fühlt man sich sehr beobachtet und kontrolliert. Wenn ein Verein sich dann daran macht zu überprüfen, ob es mit rechten Dingen vor sich geht, ist das wichtig. Wenn sowas als Störung aufgefasst wird, ist das bedenklich.

TF: Eine Frage an die LHG – von wem waren die Zitate?

Linksunten.

TF: Das finde ich schwierig. Das waren Zitate von Personen, die anonym auf den Blog gepostet haben. Das hat aber nicht die Internetseite selbst geschrieben. Wenn man sich mit einem anonymen Blog solidarisiert, solidarisiert man sich ja nicht direkt mit allem, was dessen anonyme Nutzer*innen je geschrieben haben.

CampusGrün: Ich denke, dass Solidarisierungsanträge im StuRa oft auf linke Gruppen abzielen. Ich denke dadurch haben viele das Gefühl, dass es eine linke Färbung gibt.

Vorstand: Mir ist nicht bekannt, dass wir uns mit den Zitaten, die die LHG vorgetragen hat, je solidarisiert haben.

Anglistik: Ich glaube eine Solidarisierung hat nicht denselben Wert, wie, wenn man sich mit allem solidarisiert, was je gesagt wurde. Die Gründe Jugend hat sich mit linksunten solidarisiert und ist auch nicht linksextrem.

Chemie: Wegen der Quellen, dass es nur negative Berichte über den Verein gäbe. Nicht-Existenz von Quellen ist nicht beweisbar.

Antragsstellende: Über die Zitate müssen wir glaube ich nicht mehr reden. Ich möchte nochmal auf den Verfassungsschutzbericht zurückkommen. Ich würde behaupten, dass das nicht verfassungswidrig ist. Nur weil ich den Staat kritisiere, bin ich noch nicht extremistisch. Kritik am Staat ist richtig und wichtig. Wahlen sind auch eine Form von Kritik und da sagt ja auch niemand was. Da es hier nicht um Extremismus geht, finde ich das schwierig. Das mit den Suchergebnissen ist nicht verwunderlich, da viele Medien sich auf solche Sachen wie den Verfassungsschutzbericht stürzen. In dem Jahr vom NSU gab es 2 Seiten über die Band Feine Sahne Fischfilet im Verfassungsschutzbericht, hingegen keine einzige Erwähnung des NSU, was damals das Top-Thema war.

LHG: Ich finde das mit der Sicherheit der Polizei von Demos anders. Ich verweise als Hamburger auf den G20 Prozess. Zum NSU – da zeigt sich ja wie lange es sich zieht, bis alle Beweise vorliegen. Der Staat hat da viel Scheiße gebaut, das kann man nicht schönreden. Das bestreitet ja

keiner.

Vorstand: Aber nach der Logik kann man prinzipiell sagen, dass man sich nie mehr mit irgendetwas solidarisiert, da ja immer ein Extremismushintergrund versteckt sein könnte. Es gibt keine handfesten Anschuldigungen, die die Rote Hilfe betreffen. Zu CampusGrün, das mag gut sein. Aber wie du ja sagtest, kann jede*r im StuRa Anträge einbringen. Wenn ihr das Gefühl habt, dass wir uns nur mit „linken“ Sachen solidarisieren, dann bringt eben was ein, wo wir uns mit was „rechtem“ solidarisieren. Es ist eure Rolle das einzubringen, was euch wichtig ist. Aber stimmt nicht deswegen gegen Anträge, weil zufällig eingebrachtes „links“ ist, obwohl es keinen Anhaltspunkt gibt gegen etwas zu stimmen.

Medizin: Hat die Rote Hilfe schon Stellung bezogen?

Die Stellungnahme in der Antragsbegründung ist auf der Homepage der Roten Hilfe veröffentlicht und spiegelt demnach die Reaktion der Roten Hilfe wider.

TOP 6 Termine und Sonstiges

16.02., 20:16 Uhr, AStA-Fasnet, Konf 1 (EG Studierendenhaus Belfortstraße 24)

01.-03.03., fzs-MV → Die fzs-MV sucht dringend noch Helfer*innen! Wendet euch an den Vorstand!

16.05., 14-17 Uhr, Infoveranstaltung zum Thema Systemakkreditierung, Ort folgt (vermutlich im Rektoratsgebäude 6. Stock)

Die Eignungsfeststellungsprüfung im Fach Geschichte wurde außer Kraft gesetzt, weil es rechtswidrig war. Wir als Studierende im Fakultätsrat haben außerdem beantragt, über die Außerkraftsetzung hinaus das Verfahren offiziell auch abzuschaffen. Nur weil die Uni etwas tut, heißt es nicht, dass es auch richtig ist. Wenn ihr als Studierende das Gefühl habt, dass die Uni etwas tut, was nicht in Ordnung ist, kann es gut sein, dass ihr recht habt. In solchen Fällen könnt ihr euch immer an den Vorstand wenden oder aber es im Zweifel natürlich auch versuchen selbst zu regeln. Traut euch!

Bald ist die Dietenbachabstimmung – ich hoffe ihr stimmt alle ab.

Sitzungen in der vorlesungsfreien Zeit

Termine: 12.03., 09.04., 16.04., jeweils 18 Uhr ct, Wilhelmstraße 26

→ Denkt daran, in den Feriensitzungen Abstimmungsübersichten per Mail einzureichen oder im Sekki abzugeben, wenn ihr nicht zu den Sitzungen kommen könnt. Gebt auch gerne einfache leere Abstimmungsübersichten ab, wenn ihr in den Fachbereichen nicht beschlussfähig wart, dann kann der StuRa dennoch abstimmen und Beschlüsse fassen.

Veränderte Antragsfristen in der vorlesungsfreien Zeit:

Zur Sitzung am 12.03.: Antragsfrist 25.02.2019, 12 Uhr

Zur Sitzung am 09.04.: Antragsfrist 25.03.2019, 12 Uhr

Zur Sitzung am 16.04.: Antragsfrist 02.04.2019, 12 Uhr

Anschaffung einer neuen Musikanlage: Fragen an FBs und Initiativen

1. Für welche Art von Veranstaltungen habt ihr unsere große Anlage in der Vergangenheit genutzt? (Partys, Konzerte, Demos/Kundgebungen, ...)
2. Wie viele Personen wurden damit ungefähr beschallt?
3. Wie groß ist ungefähr die Fläche, die beschallt wurde? (ungefähre Quadratmeterangabe)
4. Nutzt ihr die Anlage drinnen oder im Außenbereich?
5. Welche Geräte schließt ihr an die Anlage in der Regel an? (Laptop, Handy, DJ-Set, Mikrofon, ...)
6. Welche Art von Musik wurde abgespielt? (Techno, Elektro, Charts, Pop, Rock, Schlager, Klassik, etc.)
7. Was wäre euch an einer neuen Anlage sonst noch wichtig?
→ Das Sekki bittet um Mithilfe bei der Neuanschaffung einer großen Musikanlage. Bitte sendet eure Antworten bis zum 28.02. an info@stura.org

Kommende fzs-Seminare:

Mittwoch, 27.02., bis Freitag, 01.03., Was ist eigentlich die VS – und wozu?,

Wochenende 15.03. bis 17.03. BaföG-Schulung

Wochenende 29.03. bis 31.03. Zwischen Exzellenz und prekären Verhältnissen – Grundlagen der Hochschulfinanzierung

→ Mehr Infos zu allen Veranstaltungen des fzs unter <https://www.fzs.de/termine/>

Ende der Sitzung: 19:29